

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 7. 1893

⌋PENSION LEOPOLD, 5/7 93.

Mein lieber Salten,

das wichtigste zuerst: geftern PER BIC. in STROBL, heut in ANZENAU gewesen – geht im ganzen recht gut. Leider immer allein; RICHARD kommt nach (wie geftern) oder auch nicht (wie heute.) – Geschrieben noch nichts; und heute früh, einfam, in ANZENAU, die Verse meines allegor Gedichts in Ihrem Sinne in regelmäßige Jamben übertragen. –

– Meine Stimmung recht schlecht. Leer, traurig. – Heut hab ich fogar geweint – in ANZENAU! – Außerdem hab ich durch den fonderbarsten der Zufälle auch noch neue Dinge erfahren – aus SALZB. – also eigentlich sehr alte Dinge – O Mensch, ahnen Sie etwa, wie gescheidt ich war, als ich das Märchen schrieb? – Bitte, fragen Sie noch nichts in einem eventuellen Brief, den Sie mir schreiben – ich wäre nervös, wenn ich es verraten müßte. –

– JARNO hab ich gesprochen; der hatte natürlich mein Stück überhaupt noch nicht gelesen; ist ein Komödiant, aber nebstbei ein gescheidter ungarischer Jud u wahrscheinlich ein großes Talent. – Jetzt ist er vom Abschiedssooper sehr entzückt, und WILD (der Direktor) führt am Montag »Frage« u »Abschiedssooper« auf, ohne sie gelesen zu haben, oh nicht wegen JARNO, sondern weil er sich denkt, das mein Name (oh nicht als Dichter!!) ihm das Haus füllt. –

– Sagen Sie's aber noch niemandem. Wenn es sicher ist, avisire ich Sie – Wo ist Paul Horn? Vielleicht gibt »feine« Grethe die Cora. – Wann kommt RICHARD SPECHT? – Einmal will ich mit RICH. BHOF nach SALZBURG mittels der neuen BahnXXXX ORGangabe fehlt. –

– Seien Sie so gut und schreiben Sie sofort. –

Herzlich der Ihre

Arthur

Ⓞ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1497 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »81«–»83«

Ⓛ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.209–210.

³ Bic.] Bicycle (Fahrrad). Zu den Ausflügen siehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893 und 5. 7. 1893

¹⁰ neue Dinge] Über den Aufenthalt von Marie Glümer in Salzburg, wo sie eine intime Beziehung mit Rudolf von Cuny-Pierron hatte, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893.

^{14–15} Jarno ... gelesen] siehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893

¹⁷ führt ... auf] im Saisontheater in Bad Ischl am 14. 7. 1893

²¹ Grethe die Cora] siehe Arthur Schnitzler an Felix Salten, 9. 7. 1893

²²⁻²³ *neuen Bahn*] Gemeint war die im Juni 1893 in Betrieb genommene *Salzkammergut-Lokalbahn*XXXX
ORGangabe fehlt zwischen Salzburg und Bad Ischl.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paul Horn, Josef Jarno, Felix Salten, Richard Specht, Ignaz Wild, Grethe Wreden
Werke: Abschiedssouper, Anatol, Artifex, Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, Die Frage an das Schicksal
Orte: Anzenau, Bad Aussee, Bad Ischl, Hotel und Pension Rudolfshöhe (Leopold Peter), Salzburg, Salzkammergut, Stadttheater (Bad Ischl), Strobl, Ungarn, Wien
Institutionen: Saisontheater Ischl

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 7. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02958.html> (Stand 17. September 2024)